

# Herrn Dr. Theodor Steck, Bern zum 80. Geburtstag am 6. Februar 1937

Autor(en): **Schulthess, A. v.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =  
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the  
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **17 (1937-1939)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400856>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft

Bd. XVII, Heft 1/2

Redaktion: Dr. R. Wiesmann, Wädenswil

15. März 1937

In memoriam Herrn Dr. Theodor Steck, Bern

## Herrn Dr. Theodor Steck, Bern zum 80. Geburtstag am 6. Februar 1937.

Zur Feier des Tages, wo Freund Steck sein 80. Lebensjahr zurücklegen würde, sollte die folgende Begrüßung an ihn gerichtet werden. Das Schicksal hat es leider anders bestimmt. Am 4. Januar 1937 wurde er uns durch einen plötzlichen Tod entrissen.

Da das Heft schon gedruckt war, veröffentlichen wir die Glückwunschanadresse unverändert.

Die Redaktion.

Lieber Freund!

Zu ganz besonderer Freude und Ehre gereicht es mir, Dir heute am Tage, wo Du Dein achtzigstes Lebensjahr zurücklegst, im Namen der schweizerischen und ausländischen Entomologen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche darzubringen und Dir zu danken für all das, was Du im Interesse dieser unserer Wissenschaft geleistet hast.

Am 6. Februar 1857 erblicktest Du das Licht der Welt als jüngstes Kind des Herrn Franz Steck, des Pfarrers in Bätterkinden, Kanton Bern, und der Babette Birling. Nach damaliger Sitte der außerhalb der Stadt Bern wohnenden Berner Bürger verbrachtest Du Deine Schulzeit im burgerlichen Waisenhaus in Bern und besuchtest dort das städtische Progymnasium und Literargymnasium. Nach bestandener Maturitätsprüfung 1875 studierst Du an der Ingenieurabteilung des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich, tratest aber schon nach drei Semestern in die Lehramtsabteilung über. Am Polytechnikum in Stuttgart, das Du nun während zwei Jahren besuchtest, widmetest Du Dich dem Studium der Mineralogie und der Geologie bei Dr. Eck. Nach Abschluß dieser Studien, d. h. im Jahre 1878, übernahmst Du eine Lehrstelle am Knabenwaisenhaus in Bern. Von da aus war es Dir vergönnt, auch weiterhin durch den Besuch naturwissenschaftlicher Vorlesungen Deine Kenntnisse zu erweitern. 1881 erwarbst Du das Sekundarlehrerpatent. Die Freude am Sammeln naturwissenschaftlicher Objekte hattest Du von Deinem Vater ererbt und unter seiner Leitung legtest Du die ersten Sammlungen teils entomologischen, teils mine-

ralogischen Inhalts an. Ein Aufenthalt an der zoologischen Station in Neapel im Frühjahr 1883 vermittelte Dir reiche Kenntnisse in der interessanten Fauna des Meeres.

Deine Berufung zum Sekundarlehrer in Belp 1888 gab Dir Gelegenheit, noch mehr als in der Stadt Dich Deiner Sammeltätigkeit zu widmen. 1893 übernahmst Du eine Lehrstelle für Naturgeschichte an der Mädchensekundarschule in Bern.

Der Umstand, daß Du 1881 als Nachfolger des Hrn. A. Müller zum Konservator der entomologischen Sammlungen des Berner Naturhistorischen Museums ernannt wurdest, hatte wohl zur Folge, daß Du Dich von nun an ausschließlich der Entomologie widmetest. 1893 erwarbst Du den Doktorhut mit einer Arbeit über die biologischen Verhältnisse des großen Moosseedorfsees.

1879 tratest Du dem Entomologischen Verein in Bern bei und 1881 der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft. In beiden Vereinen warst Du ein ungemein treues Mitglied, das kaum je einer Sitzung fern blieb. 1917 bis 1934, also volle 18 Jahre, standest Du dem erstgenannten Vereine als Präsident vor. Die Schweizerische Entomologische Gesellschaft präsiertest Du 1919 bis 1922; von 1882 an amtestest Du als Bibliothekar und von 1905 bis 1930 als Redaktor unserer „Mitteilungen“. Durch diese treue, langjährige Tätigkeit hast Du Dir um die Gesellschaft große Verdienste erworben, die sie dann auch dadurch anerkannte, daß sie Dich im Jahre 1927 zu ihrem Ehrenmitglied ernannte.

1894 begann Deine erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete des Bibliothekwesens, indem Du eine Stelle vorerst als Unterbibliothekar und von 1917 bis 1927 als Oberbibliothekar der Stadt- und Hochschulbibliothek Bern annahmst. Diese Beschäftigung, zu der noch das Amt des Bücherwartes der bernischen Geographischen Gesellschaft kam, nahm deine Zeit und Kraft so sehr in Anspruch, daß Du auf das Lehramt und die Stelle eines Konservators des Entomologischen Museums in Bern verzichten mußtest. Bei Vakanzen in dieser letzteren Stelle bist Du aber mehrfach als Stellvertreter eingespungen.

Zahlreiche Exkursionen in die Umgebung Deiner Wohnorte Bern und Belp, Sammelaufenthalte in fast allen Gebieten der Schweiz, in der Provence, Reisen mit Dr. Born in den Grenzgebieten der Westalpen, eine Reise mit den Herren Champion, Morice und Schultheß nach Tunesien brachten reiche entomologische Ausbeute, um so mehr, als Du stets ein hervorragend tüchtiger Sammler warst. Deine Tätigkeit am Museum brachte es mit sich, daß Du in allen Gebieten der Entomologie heimisch wurdest, so daß Du von Dir sagen kannst: Nil rerum entomologicarum mihi alienum puto. Dein Spezialgebiet sind und bleiben immer die Hymenopteren und da besonders die schwierigen Gruppen der Blatt-, Schlupf- und Grabwespen.

1890 fandest Du in Marie Hofmann, der jüngsten Tochter des Regierungsstatthalters in Belp eine verständnisvolle, treue Gattin, die Dir während 38 Jahren einer glücklichen Ehe in Liebe zur Seite stand. Sie schenkte Dir drei wackere Söhne, die alle in hervorragenden Stellungen ihren Eltern Freude und Genugtuung bereiten und segensreich wirken. Der älteste ist Direktor der waadtländischen Irrenanstalt Bois de Cery, der zweite Professor für Veterinär-Medizin an der Universität Bern und der jüngste als Direktor eines industriellen Unternehmens eine Autorität auf dem Gebiete des Gas-schutzes.

Uns allen warst Du stets ein lieber, treuer Kamerad. Durch Deine umfassenden Kenntnisse der Insektenwelt, Deine große Erfahrung im Bibliothekwesen und der naturwissenschaftlichen Literatur überhaupt war uns Deine nie versagende Auskunftsbereitwilligkeit von größtem Nutzen. Deine Liebenswürdigkeit und Dein feiner Humor machten den Verkehr mit Dir stets zu einem hohen Genuß.

Möge Dein Andenken, lieber Freund, der Du uns in hohem, doch ungetrübtem Alter so jäh und unerwartet entrissen worden bist, in uns lebendig bleiben. Möge es uns als Vorbild dienen zu unentwegter Treue und Hingebung an Beruf und Wissenschaft. Das wünscht mit allen Deinen Freunden und Bekannten

Dein treu ergebener Freund

Zürich, den 6. Februar 1937.

A. v. Schultheß.

---

### Veröffentlichungen des Dr. Th. Steck.

- 1890 Bestimmungs-Tabelle der schweizerischen Arten der Grabwespengattung *Cerceris* Latr. Mitt. Schweiz. Entomolog. Ges. Bd. VIII, St. 167—171.
- 1893 Beiträge zur Biologie des großen Moosseedorfes. Dissertation.
- 1893 Beiträge zur Kenntnis der Hymenopterenfauna der Schweiz. *Tenthredinidae*. a. a. O. Bd. IX, St. 1—45.
- 1900 Die entomologische Literatur der Schweiz. a. a. O. Bd. X, St. 291—296.
- 1907 *Trigonalis hahni* Spin. a. a. O. Bd. XI, St. 256.
- 1910 *Platystyla hoffmannseggii* Meig. a. a. O. Bd. XII, St. 13.
- 1918 *Alyson tricolor* Lep. a. a. O. Bd. XIII, St. 77.
- 1918 Die Myrmeleoniden der Schweiz. a. a. O. Bd. XIII, St. 102 bis 105.
- 1926 Die Goldwespen der Schweiz. a. a. O. Bd. XIII, St. 470.

- 1926 Bibliographie der schweizerischen Landeskunde, *Fauna helvetica*, Insekten.
- 1932 Ein eigenartiges Vorkommen der Dasselfliege (*Hypoderma bovis* L.) a. a. O. Bd. XV, St. 206.
- 1935 Beiträge zur Hymenopterenfauna der Schweiz. Die Gattung *Crabro*. a. a. O. Bd. XVI, St. 318—327.

---

Aus dem Entomologischen Institut der Eidgen. Techn. Hochschule in Zürich.

## Ueber die Alpenseglerparasiten *Crataerina melbae* Rond. und *Crat. pallida* Latr.

Von  
O. Schneider-Orelli.

In seinem Verzeichnis der Wirtstiere pupiparer Dipteren führt Bezzi (2; S. 291) als einzigen Parasiten des Alpenseglers (*Micropus melba* L.), *Crataerina*<sup>1</sup> *melbae* Rond. an; für den Mauersegler (*Micropus apus* L.) nennt er zwei Parasitenarten, *Crataerina pallida* Latr. und *Stenopteryx* (= *Stenopteryx*) *hirundinis* L.

Die Monographie der Pupiparen von Massonnat (7), welche 1909 erschien, berücksichtigt *Crataerina pallida* eingehend, erwähnt dagegen *Crat. melbae* nicht.

In der Bearbeitung der pupiparen Dipteren der „Faune de France“ von Falcoz (6; S. 36) aus dem Jahre 1926 werden als Wirte von *Crataerina pallida* außer dem Mauersegler auch „Diverses espèces d'hirondelles“ und *Buteo vulgaris* angegeben; dagegen sind weder *Crat. melbae* noch andere Alpenseglerparasiten erwähnt.

Nur Séguy (11; S. 304) weist im Anschluß an die Besprechung von *Crat. pallida* auf Bezzis Angabe hin, daß in Südeuropa auf dem Alpensegler eine spezielle *Crataerina*-Art auftrete.

---

<sup>1</sup>) Olfers (8) stellte im Jahre 1816 den Gattungsnamen *Crataerina* auf, der von den späteren Autoren in „*Crataerhina*“ (Speiser; 12, S. 555) oder „*Crataerrhina*“ (Bezzi; 2) abgeändert wurde. Wie ich mich beim Nachschlagen der Olfers'schen Dissertation überzeugte, besteht die Schreibweise *Crataerina* („qui cutem duram habet“) zu Recht (l. c. S. 101), welche im Jahre 1927 von Austen (1; S. 351) erstmals wieder aufgenommen wurde.